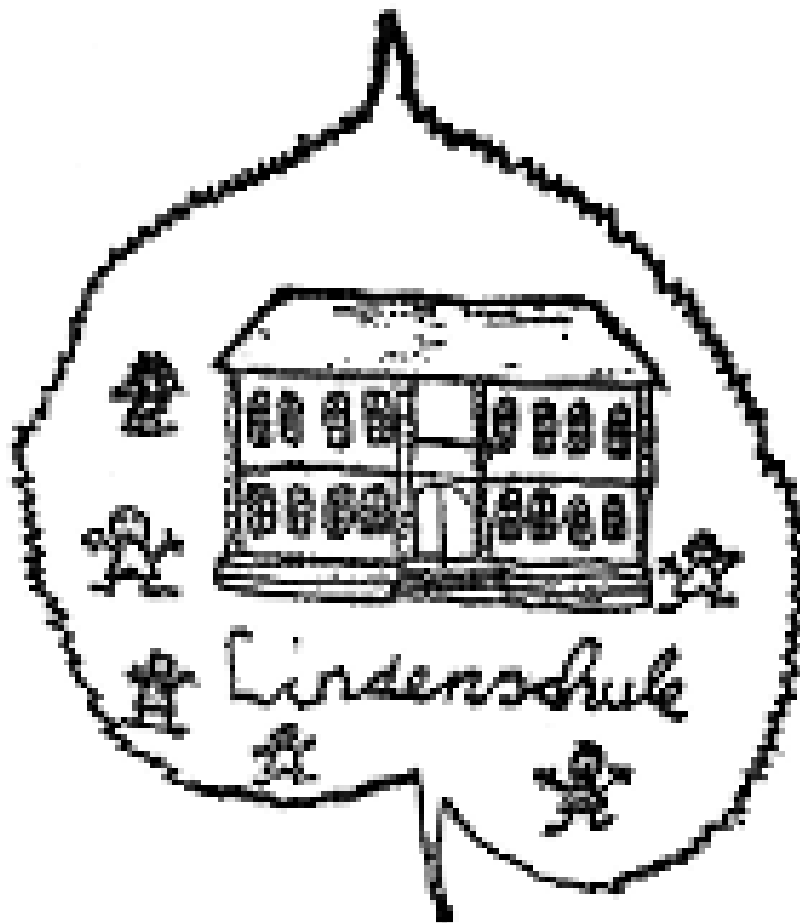


Schulprogramm

Lindenschule Cölbe



2013

Zuletzt geändert im Oktober 2015

Schulprogramm

Lindenschule Cölbe

1. Leitgedanken
2. Schulhof und Schulgarten
3. Pädagogische Entwicklung und Gestaltung – Unterrichtsangebote
4. Erziehung in unserer Schule
- 4b. Pause als pädagogischer Lernort
5. Elternmitarbeit
6. Schülerbücherei
7. Schwerpunkte unserer fächerübergreifenden Arbeit
8. Schulleben
9. Betreute Grundschule
10. Öffnung von Schule
11. Zusammenarbeit mit Experten/außerschulische Lernorte
12. Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten
13. Schulaufnahme
14. Übergänge von Klasse 4 in Klasse 5
15. Evaluation
16. Schulordnung

1. Leitgedanken

Die Lindenschule hat die Aufgabe, dem Bildungs- und Erziehungsauftrag gleichermaßen gerecht zu werden.

- ➡ Ziel ist, ein Gleichgewicht zwischen Anforderung und Förderung zum Wohle des einzelnen Kindes zu finden.
- ➡ Die Schüler sind in ihrer Selbstfindung, ihrem Selbstbewusstsein und ihrer Selbstachtung zu unterstützen.
- ➡ Sie lernen Achtung vor anderen Menschen zu zeigen und friedlich miteinander umzugehen sowie verlässlich zu handeln.
- ➡ Jungen und Mädchen sind zu befähigen, sich mehr und mehr selbstbestimmt mit ihrer Lebenswelt und ihrer Zukunft auseinander zu setzen.
- ➡ Die Fähigkeit zu Selbst- und Mitbestimmung in einer demokratischen Gesellschaft ist anzubahnen.
- ➡ Es werden Grundkenntnisse und Fähigkeiten vermittelt, die eine vielseitige Persönlichkeitsentwicklung ermöglichen und eine Basis für die weitere schulische Laufbahn schaffen.
- ➡ Jungen und Mädchen werden sensibilisiert, mit ihrer Umwelt und deren Ressourcen verantwortlich und schonend umzugehen.

2. Schulhof und Schulgarten

Zu unserer Schule gehört ein großes Schulgelände mit Schulhof und Grünfläche. In der Mitte des Schulhofes befindet sich eine große Spieleburg. Ferner existieren im Schulgarten eine Kletterspinne und unter den Linden ein Seilparcour. Die befestigte Fläche des Schulhofes ist so groß, dass Felderspiele wie Olli und andere Spiele möglich sind. Für freies Spiel steht eine große Rasenfläche zur Verfügung. Genutzt werden auch Pavillon und Sitzflächen.

Der Schulgarten bietet die Möglichkeit für unterschiedliche Projekte zur Naturbetrachtung.

3. Pädagogische Entwicklung und Gestaltung – Unterrichtsangebote

Auf Klassenelternabenden wird die Elternschaft in regelmäßigen Abständen über Leistungsmessung und Anforderungen des Unterrichts in den einzelnen Fächern informiert. Die Gesamtkonferenz hat

Konzepte zur Lese- und Rechenförderung, zur Medienerziehung und zum Methodeneinsatz entwickelt, die auf der Schulkonferenz beschlossen wurden. Diese Konzepte werden umgesetzt und evaluiert. Zukünftig wird schwerpunktmäßig an der Umsetzung der Bildungsstandards und der Entwicklung eines Schulcurriculums gearbeitet werden.

Bezogen auf die Leitgedanken des Schulprogramms und den Erziehungs- und Bildungsauftrag des Hessischen Schulgesetzes sowie des noch gültigen Rahmenplans Grundschule liegen die Schwerpunkte der pädagogischen Entwicklung in folgenden Bereichen:

Arbeitsgemeinschaften

Die jahrgangsübergreifende Zusammensetzung der Arbeitsgemeinschaften soll das soziale Lernen fördern und bietet den Schülerinnen und Schülern mit der Möglichkeit der Wahl die Gelegenheit, eigene Interessen und Fähigkeiten verstärkt einzubringen.

Seit einigen Jahren ist die Arbeit in fächerübergreifenden Arbeitsgemeinschaften mit den inhaltlichen Schwerpunkten in den Bereichen der ästhetischen Bildung, der Bewegungserziehung und des Sachunterrichts für die Schülerinnen und Schüler der Klassen 3 bis 4 fester Bestandteil des Unterrichtsangebotes. Die Arbeitsgemeinschaften sind zweistündig.

Jede Arbeitsgemeinschaftsphase beginnt neu nach den jeweiligen Ferien, so dass sich die Schülerinnen und Schüler in vier Angebote pro Jahr einwählen können. Themen und Zielsetzung der Arbeitsgemeinschaften werden in den Konferenzen und Dienstbesprechungen der Lehrerinnen und Lehrer sowie über Befragungen der Schülerinnen und Schüler evaluiert. Um die Themenvielfalt zu erhöhen und die angestrebte Gruppengröße (10 – 12 Schülerinnen und Schüler) zu erreichen, werden auch Eltern und Vereinsmitglieder in die Mitarbeit der Arbeitsgemeinschaften einbezogen.

Projektwoche

Die jährlich durchgeführte Projektwoche wird entweder innerhalb einer Klasse unter ein Thema gestellt oder jahrgangsübergreifend festgelegt. In den Projekten arbeiten zeitweise Eltern und Experten mit. Am Ende der Projektwoche stellen die Schülerinnen und Schüler ihre Ergebnisse in einer Feier vor oder werden allen Kindern am Abschlusstag zugänglich gemacht.

Klassenfahrten

Alle Klassen unternehmen Ausflüge, Erkundungsgänge und ein- oder mehrtägige Klassenfahrten. Einige Klassen übernachten in der Schule.

Fachräume

Durch Neu- und Umgestaltung sind zurzeit (2011) 4 Fachräume (Lehrküche, Musik-, Kunst- und Computerraum) und eine Bücherei nutzbar. Die speziellen Ausstattungen dieser Räume sollen dazu genutzt werden, handlungsbezogene Aspekte von Unterrichtsinhalten in den Vordergrund zu rücken.

Fördermaßnahmen

Ziel ist es, leistungsschwächeren und leistungsstärkeren Schülerinnen und Schülern ein Förderangebot zu bieten, das über den täglichen Unterricht hinausgeht. In den ersten Klassen sollen einige Stunden, wenn möglich, doppelt besetzt werden. Mit dem Beratungs- und Förderzentrum der Gesamtschule Wetter besteht eine Zusammenarbeit. Gleiches gilt für das Beratungsangebot des Schulpsychologischen Dienstes und des Instituts für Heil- und Sonderpädagogik.

Seit dem Schuljahr 2005/06 bietet die Leseambulanz schwächeren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, durch eine Arbeit in der Kleingruppe ihre Defizite im Lesen aufzuarbeiten. Begonnen wird hiermit im 1. Schuljahr zu Beginn des 2. Halbjahres.

Seit 2006/07 werden zusätzlich in einer Kleingruppe rechenschwache Schülerinnen und Schüler wöchentlich mit 2 Stunden gefördert.

Offene Unterrichtsformen

In vielen Klassen wird mit Tages- und Wochenplan gearbeitet. Stationen- und Werkstattarbeit wird in einigen Klassen erprobt. Projektorientiertes und fächerübergreifendes Lernen findet im Klassenverband und in Projekttagen und -wochen statt. Zusätzlich wird die Methodenkompetenz der Schülerinnen und Schüler erweitert und trainiert.

Inhalt von Konferenzen und Dienstbesprechungen stellt u. a. der Austausch über Formen und Methoden des Unterrichts dar. Es ist Ziel, diesen Austausch über Arbeitsweisen und Erfahrungen zu intensivieren und somit transparenter zu machen.

4. Erziehung in unserer Schule

Das Kollegium der Schule unterrichtet, erzieht und leistet Beratungsarbeit. Bei Bedarf werden außerschulische Beratungsstellen in Anspruch genommen.

Der Umgang miteinander wird von Regeln geleitet, die im Wesentlichen ihren Ausdruck in der Schulordnung finden. Diese Schulordnung wurde im Schuljahr 2000/01 vom Kollegium erarbeitet. Über die Erörterung und Einhaltung der Schulordnung hinaus, wird das Helferprinzip gefördert im Klassenverband, in Patenschaften, durch jahrgangsübergreifendes Arbeiten (Arbeitsgemeinschaften, Projektwoche) und in allen anderen gemeinschaftlichen Aktivitäten (Feste, Feiern, Fahrten). Dabei steht respektvolles, rücksichtnehmendes und hilfsbereites Verhalten im Mittelpunkt.

4b. Pause als pädagogischer Lernort

Die pädagogische Position des Kollegiums der Lindenschule Cölbe zur Funktion der Pausen

Pause als pädagogischer Lernort

Handlungsleitende Gedanken zur Pausenaufsicht

Auf dem Weg zum selbständigen und selbstverantwortlichen Agieren in einer immer komplexer werdenden Umwelt muss das Kind einerseits mit Unstimmigkeiten umgehen lernen und Frustrationstoleranz aufbauen (sich beispielsweise beim Gebrauch von Schimpfwörtern durch andere Kinder nicht beunruhigen lassen). Es muss aber auch eigene Techniken entwickeln, wie man Konflikte vermeidet und schwierigen Situationen aus dem Weg geht. Es muss Deeskalationstechniken entwickeln und Verantwortung für das eigene Verhalten übernehmen (z.B. wissen, dass Provokation Aggression nach sich zieht; den Moment erkennen, in dem aus Spaß Ernst wird und eine Spielsituation eventuell zu Verletzungen führen kann).

Andererseits müssen introvertierte, noch unsichere oder sehr junge Kinder lernen, sich in einer für sie zunächst unüberschaubaren Situation zu Recht zu finden. Dazu haben Erstklässler Paten, die ihnen helfen, diese Situationen zu bewältigen. Mit allen Fragen und Problemen sind diese Paten starke Partner für diese Kinder. Während des Verlaufs des ersten Schuljahres wird das Kind in die Lage versetzt, die neue Situation kennen zu lernen und zu bewältigen, so dass mit dem Abschluss der Patenzeit die Fähigkeit aufgebaut wurde, die Pausenzeit auch ohne Paten – dafür aber mit Klassenkameraden /Freunden/Freundinnen zu bewältigen.

Die Patentätigkeit trägt auch dazu bei, dass sich die ViertklässlerInnen erneut mit der Erweiterung der Kompetenzen „Rücksichtnahme auf Schwächere“, „Einfühlungsvermögen in einen anderen Mensch entwickeln“, und „Verantwortung für die Gemeinschaft übernehmen“ (vgl. HKM, Bildungsstandards und Inhaltsfelder, S. 8ff) auseinandersetzen.

Das „Nichteingreifen“ der Pausenaufsicht in „lernträchtigen Konfliktsituationen“ ist von außen betrachtet möglicherweise missverständlich. Es ist beabsichtigt, weil es dem Erziehungsprinzip zur Selbständigkeit entspricht. Der Schüler/die Schülerin soll nach dem Verlassen der Grundschule die Kompetenz erworben haben, selbständig Konflikte vermeiden bzw. regeln zu können. (vgl. ebenda) Die Pause ist somit ein pädagogischer Ort, an dem man diese Kompetenz erwerben, erweitern und überprüfen kann. In der Pausenaufsicht geht es somit nicht um das kleinschrittige Überwachen der Schüleraktivitäten.

Die Aufsicht greift dagegen sofort ein in Situationen, in denen ein Kind sich oder andere gefährdet. Die Lehrerin ist Ansprechpartnerin für Konflikte und gibt Tipps zur Lösung. Die Lehrerin wägt bei augenscheinlich kleineren Konflikten ab, ob sie eingreift oder den Kindern zumuten kann, die Situation selbst zu gestalten. Für pädagogische Maßnahmen steht ihr ein Maßnahmenkatalog zur Verfügung, der im Kollegium abgesprochen wurde.

Jedes Kind trägt Verantwortung für das Gelingen der Pause.

5. Elternmitarbeit

Die Elternmitarbeit findet in verschiedenen Bereichen und auf unterschiedlichen Ebenen statt. Neben regelmäßigen Elternabenden und Elternsprechtagen werden nach Absprache Gespräche und Beratungen angeboten.

6. Schülerbücherei

Die Schülerbücherei besteht seit dem 28.2.2003.

Ziel der Nutzung der Schülerbücherei ist zum einen eine Steigerung der Leselust der Kinder, zum anderen die Förderung der Lesefertigkeit und des Leseverständnisses. Auch soll die Kompetenz des Recherchierens durch das Vorhandensein vielfältiger Sachbücher unterstützt werden. Des Weiteren wird die Schülerbücherei im Rahmen der weiteren Unterrichtsarbeit und bei Projekten genutzt.

Durch Spenden der Elternschaft, der Vereinsgemeinschaft, der VR-Bank Mittelhessen und Mitteln aus der Lernmittelfreiheit wurde die gute Grundausstattung immer wieder aufgestockt und erweitert. Bei der Neuanschaffung wurden die Auswahlquote der ausgeliehenen Bücher (über Littera ermittelt) und Wünsche der Schüler (Fragebogen) als Grundlage genommen. Es wird darauf geachtet, dass die Bücher im Leseprogramm Antolin.de aufgeführt sind, damit sich die Schüler im Beantworten von Fragen zum Buch auf ihr Leseverständnis hin überprüfen können.

Die Ausleihe findet zwei Mal pro Woche statt und wird von Eltern organisiert.

Leseförderkonzept

Seit Juli 2006 besteht ein vom Kollegium erstelltes Leseförderkonzept.

Es steht im Zusammenhang mit dem strategischen Ziel -Förderung der Lesekompetenz - und beschreibt die Lernziele für die Jahrgangsstufen 1 – 4, sowie Inhalte und methodisch-didaktische Überlegungen zur Erreichung dieser Ziele. Diese werden immer wieder evaluiert und neu festgeschrieben. Auch enthält das Konzept Aussagen zu Prüfungsverfahren.

Der Gebrauch der „Marburger Handzeichen“ zum Erlernen des Lesens wurde als verbindlich beschlossen. Die weiteren Inhalte sind in das Ermessen der Lehrkraft gestellt.

Das **Vorlesen** soll als Lesekultur gepflegt werden. In diesem Zusammenhang hat sich auch die Aktion „Große lesen für Kleine“ etabliert. Auch Autorenlesungen sollen dazu beitragen, die Lesefreude zu wecken. Darüber hinaus soll das Vorlesen in Literaturprojekten, die in den einzelnen Jahrgangsstufen im Deutschunterricht durchgeführt werden, eine besondere Förderung erfahren.

Weitere Aktionen wie Lesenächte, Lesewettbewerbe, Vorlesen für Schulis, etc. werden durchgeführt.

7. Schwerpunkte unserer fächerübergreifenden Arbeit

Einen hohen Stellenwert nehmen die Bewegungserziehung, Gesundheitserziehung, Umwelterziehung, kulturelle Praxis bzw. ästhetische Erziehung und Medienerziehung ein.

Bewegungserziehung

Im Wechsel mit einem Schulfest findet alle 2 Jahre ein Sport- und Spielfest auf dem Sportplatz statt. Dabei steht die Freude an der Bewegung im Vordergrund. Ungefähr zehn Stationen ermöglichen den Kindern, ihre Geschicklichkeit, ihr Reaktionsvermögen, Schnelligkeit etc. zu erproben.

Bewegungszeiten sind fester Bestandteil des Schulvormittages. Zwei Spielpausen kommen dem Bewegungsbedürfnis der Kinder entgegen.

Auch das jeweilige Angebot der Arbeitsgruppen mit einem oder mehreren sportlichen Themen zielt darauf ab, den Kindern die Möglichkeit zu geben, in einem selbst gewählten Sportbereich Erfahrungen zu sammeln.

Gesundheitserziehung

Die Bedeutung eines gesunden Frühstücks wird an Elternabenden und mit den Schülerinnen und Schülern besprochen. Wir führen regelmäßig in jedem Schuljahr einen Gesundheitstag als Projekttag durch.

„Gesundheitserziehung, als lebenslanger Lernprozess, fußt auf der Definition, dass Gesundheit nicht die Abwesenheit von Krankheit bedeutet, sondern die ‚... Gesamtheit einer zugleich physischen, psychischen sowie sozialen Befindlichkeit des Menschen ...‘ meint.“ (Rahmenplan Grundschule, S. 226)

In diesem Sinne geht es in der Gesundheitserziehung der Lindenschule, als einem Ort grundlegender Erfahrungen darum, dass die Bildungsarbeit den Schülerinnen und Schüler ein Gesundheitsbewusstsein vermittelt.

Die Bearbeitung gesundheitlicher Themen - Ernährung und Bewegung - , finden in Gesprächen (Stuhlkreisen), Unterrichtsthemen, den Wahlpflichtarbeitsgemeinschaften und den Elternabenden statt.

Umwelterziehung

Projektwochen und -tage greifen das Thema Umwelt auf, 2 Naturtage pro Schuljahr werden unter den vor Ort gegebenen Bedingungen (z. B. Lahn, Wald, ...) durchgeführt.

Viele Klassen nehmen regelmäßig die Angebote des Jugendwaldheimes Rossberg wahr. Ebenso werden die zuständigen Förster in die Arbeit mit einbezogen.

Klassenfahrten finden auch unter dem Schwerpunkt der ökologischen Bildung und Naturerfahrung statt. Einige Klassen gehen regelmäßig (wöchentlich) für zwei Stunden in den Wald.

Kulturelle Praxis / Ästhetische Bildung

Kulturelle Praxis findet ihren Niederschlag in den Fächern Deutsch, Kunst, Musik und Sport.

Wir führen regelmäßig Autorenlesungen durch.

Darüber hinaus realisiert sich kulturelle Praxis / ästhetische Erziehung an unserer Schule in den fächerverbindenden Arbeitsgemeinschaften. Einige Beispiele wie Schattentheater, Arbeiten mit Holz, Tanzen seien hier genannt.

8. Schulleben

- 8.1. Regelmäßig wiederkehrende Rituale stellen die verschiedensten Formen von Schulfeiern im Laufe des Schuljahres dar.

Monatsfeier

Am jeweils letzten Freitag eines Monats versammelt sich die Schulgemeinde im Musikraum. Schüler und Schülerinnen zeigen in unterschiedlichsten Darstellungsformen, womit sie sich im Unterricht beschäftigt haben. Die Teilnahme an der Monatsfeier ist verbindlich für alle, das Beitragen eines Programmpunktes ist freiwillig. Die versammelte Schulgemeinde ist auch Ort zum gemeinsamen Besprechen von Problemen, zum Begrüßen und Verabschieden von Schülern und Schülerinnen und von Menschen, die das Schulleben in verschiedensten Formen begleitet haben. Die letzte Monatsfeier vor den Weihnachtsferien wird als Weihnachtsfeier ausgestaltet.

Herbstfest

Im November findet ein abendliches Fest auf dem Schulhof statt, das je nach Witterung gestaltet wird. In Anlehnung an den St. Martinstag wird der Termin in der Woche vom 11. Oktober festgelegt.

Fasching

Am Rosenmontag wird in Verantwortung des jeweiligen Klassenlehrers in den einzelnen Klassen Fasching gefeiert. Die Kinder dürfen verkleidet in die Schule kommen. Zündplättchen und andere Knalleffekte dürfen nicht mitgebracht werden.

Schulfest

Einmal im Jahr findet ein Schulfest statt, welches im Wechsel entweder als Spiel- und Sportfest auf dem Sportgelände oder als Schulfest auf dem Schulhof stattfindet.

Verabschiedung 4. Schuljahr

Am letzten Schultag vor den Sommerferien werden die Schüler und Schülerinnen des vierten Schuljahres gemeinsam von der gesamten Schulgemeinde feierlich im Musikraum verabschiedet.

Einschulungsfeier

Am zweiten Schultag nach den Sommerferien werden die neuen Erstklässler eingeschult. Nach einem ökumenischen Einschulungsgottesdienst findet auf dem Schulhof eine Feier statt. Die Patenklasse (4. Schuljahr) bereitet ein Programm vor. Alle Kinder der Schulgemeinde singen gemeinsam ein Begrüßungslied.

- 8.2. Im Laufe eines Schuljahres übernehmen einzelne Klassenstufen besondere Aufgaben.

Patenschaften

Die Schüler des jeweils vierten Schuljahres sind die Paten der Erstklässler. Aufgabe der Paten ist es, den Schülern und Schülerinnen das Eingewöhnen in den Schulalltag zu erleichtern, mit den Örtlichkeiten bekannt zu machen, bei Fragen und Problemen hilfreich zur Seite zu stehen.

Gemeinsam geplante Aktionen wie z.B. Wanderungen, Spielpausen, gemeinsames Frühstück sollen die Beziehungen zueinander festigen.

Räumchendienst

Die Schüler des vierten Schuljahres sind für die Ausgabe der Spielgeräte verantwortlich. Sie halten das Spieleräumchen in Ordnung und achten darauf, dass alle Spielgeräte wieder zurück gegeben werden. Die jeweiligen Klassenlehrer erstellen gemeinsam mit den Kindern einen Dienstplan und hängen ihn in das Räumchen, so dass die jeweils Aufsicht führende Lehrerin sehen kann, welche Kinder verantwortlich sind.

Zusammenarbeit Kindertagesstätten/Grundschule

Die einzelnen Klassenstufen sind für verschiedene Aufgaben in der Zusammenarbeit mit den beiden

Kindertagesstätten in Cölbe verantwortlich. Das 1. und 4. Schuljahr gehen im Laufe des Schuljahres in die Kindertagesstätten und lesen dort vor. Das 3. Schuljahr empfängt die zukünftigen Erstklässler in der Schule um dort gemeinsam zu spielen und zu basteln. Das 2. Schuljahr schreibt zu diesem Anlass die Einladungen.

Theaterfahrt

In Abhängigkeit von den angebotenen Programmen der Theater in Marburg oder Umgebung wird jedes Jahr neu entschieden, ob eine gemeinsame Theaterfahrt stattfindet, oder ob die einzelnen Klassenlehrerinnen gemeinsam mit den Schülern entscheiden, welches Theaterstück sie besuchen wollen. In der Regel findet einmal jährlich ein Theaterbesuch statt.

Klassenfahrten

Ob Klassenfahrten durchgeführt werden und in welchem Umfang, entscheidet die jeweilige Klassenlehrerin in eigener Verantwortung nach Absprache mit den Eltern.

Schulwandertag

Einmal jährlich findet in der Regel samstags ein Schulwandertag statt.

9. Betreute Grundschule

Unter Betreuungsangebot an Grundschulen versteht man Betreuung, die dafür sorgt, dass die dort angemeldeten Kinder vor und nach dem Unterricht verlässlich sozialpädagogisch betreut werden.

Trägerschaft:

Das Betreuungsangebot der Lindenschule Cölbe liegt in der Trägerschaft des Landkreises Marburg-Biedenkopf. Eine Koordinatorin im Fachbereich „Familie, Jugend und Soziales“ Fachdienst „Betreuung an Grundschulen“ ist zuständig für die pädagogische Fortbildung, die konzeptionelle Entwicklung, Reflexionsmöglichkeiten und den regelmäßig fachlichen Erfahrungsaustausch des Personals.

Gesetzliche Grundlage für die Einrichtung und den Betrieb von Betreuungsangeboten sind das Hessische Schulgesetz (§ 15 Abs. 1 und 2) sowie die diesbezüglichen Erlasse des Kultusministeriums.

Öffnungszeiten:

Das Betreuungsangebot an der Lindenschule Cölbe beginnt an allen Schultagen um 7.30 Uhr und endet um 15.00 Uhr.

Personal:

Das Personal in der Betreuung setzt sich zusammen aus festangestellten Fachkräften (Erzieher, Sozialpädagogen), deren Arbeitgeber der Landkreis Marburg-Biedenkopf ist und Zweitkräften in befristeten oder unbefristeten Beschäftigungsverhältnissen für die im Namen und Auftrag der Schule vornehmlich der Förderverein als Arbeitgeber fungiert. Für den Krankheitsfall stehen Honorarkräfte zur Verfügung, die einen Notdienst sicherstellen.

Aufnahmekriterien:

Seit 2011 wird wegen der hohen Nachfrage die Vergabe der Betreuungsplätze mittels genau vorgegebener Kriterien vom Fachdienst „Betreuung an Grundschulen“ des Landkreises Marburg-Biedenkopf übernommen.

Mittagstisch:

Nach dem grundlegenden Umbau der Küche bieten wir seit dem Schuljahr 2003/04 einen Mittagstisch für mehr als 20 Schülerinnen und Schüler an. Seit dem 1. Januar 2006 hat der Förderverein für die Schule die damit verbundenen administrativen und organisatorischen Aufgaben übernommen; er ist diesbezüglich der Schule weisungsgebunden.

Allgemeine Zielsetzung des Betreuungsangebotes:

Das Betreuungsangebot soll für Kinder und deren Eltern die Gewissheit verlässlicher Schulöffnungszeiten schaffen. Die Angebote sollen den Kindern einen sinnvollen Ausgleich für Belastungen des Schulvormittags bieten und zielen auf eine ganzheitliche Förderung. Gemäß dieser Zielsetzung sollen die Kinder in der Gruppe Angebote und Materialien vorfinden, die sie in der Entwicklung ihrer individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie in ihrer sozialen Kompetenz fördern und Hilfestellungen für das Erlernen selbstgesteuerten Spielens und Handelns geben.

Arbeitsschwerpunkte:

Neben den allgemeinen Aufgaben, die sich aus der Rahmenkonzeption der Betreuungsangebote ergeben, bilden sich verschiedene Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit heraus.

Die Teilnahme der Kinder an den gebotenen Aktivitäten und Neigungsgruppen ist freiwillig. Ein spontanes, selbstgewähltes freies Spiel sollte immer ermöglicht werden, wenn nicht Gruppeninteressen dagegen sprechen.

Besondere Erziehungsziele:

Bezogen auf die allgemeinen Leitgedanken der Lindenschule sollen die Kinder in ihrem Selbstwertgefühl gestärkt werden. Sie sollen positive soziale Bemühungen erleben und in der Umgebung von demokratischen Strukturen neue Wege der Konfliktlösung erkennen. Wir verstehen Betreuung als Lebensraum, in der Verantwortung übernommen und Selbst- und Mitbestimmung weitgehend ermöglicht wird.

Im täglichen Miteinander werden Regeln erarbeitet und deren Einhaltung eingefordert, anderen zugehört, Interessen geäußert, Anteilnahme und Toleranz entwickelt, Fürsorge und Rücksichtnahme verlangt.

10. Öffnung von Schule

Seit einigen Jahren gibt es eine Zusammenarbeit mit den ansässigen Sportvereinen. Übungsleiter der Vereine arbeiten in Arbeitsgemeinschaften mit. Diese Zusammenarbeit sollte immer wieder neu belebt und durchdacht werden.

Die ortsansässigen Geschäfte unterstützen die Aktivitäten der Schule, so bei Festen aber auch bei Basaren und z. B. Solidaritätsaktionen für Kinder im Kosovo/ Straßenkinder in Brasilien.

Mit der Evangelischen Kirche besteht eine gute Zusammenarbeit, sei es bei den Einschulungsgottesdiensten oder Vorweihnachtsgottesdiensten für die Schülerinnen und Schüler.

Mit der Forstverwaltung gibt es eine punktuelle Zusammenarbeit.

Die Gemeindebücherei unterstützt die schulische Arbeit. Einzelne Klassen nutzen die Möglichkeit zu einer Einweisung in die Gemeindebücherei. Eine Gemeindebüchereimitarbeiterin betreut auch die Ausleihe der Schülerbücherei der Lindenschule.

Prominente BürgerInnen aus Cölbe lesen einmal jährlich im Rahmen der Aktion „Große lesen für Kleine“ den Kindern der Schule vor.

Die freiwillige Feuerwehr Cölbe beabsichtigt jährlich eine Personenrettungsübung in Verbindung mit einem Probealarm in der Schule durchzuführen. Zusätzlich werden am gleichen Tage für die Viertklässler eine theoretische Erläuterung der Feuerwehrrarbeit und eine Vorführung der Löschfahrzeuge angeboten.

11. Zusammenarbeit mit Experten/außerschulische Lernorte

Schule sollte immer versuchen, einen Bezug zur Lebenswelt der Kinder und zu ihren künftigen Erfahrungsbereichen herzustellen.

Weil in vielen Bereichen außerhalb der Schule LehrerInnen keine spezifische Fachkompetenz besitzen, ist die Zusammenarbeit mit Experten sinnvoll.

Bislang fand in folgenden Bereichen eine erfolgreiche Zusammenarbeit statt:

- Gemeindebücherei
- Polizei
- Förster
- Jugendwaldheim Rossberg
- Tierschutz- und Umweltverbände
- Gesundheitsamt
- Stadtbücherei Marburg
- Gemeindeverwaltung
- Feuerwehr
- Eltern als Experten
- Landwirtschaft
- BSJ
- TÜV für Kinder
- Chemikum Uni Marburg

Diese Zusammenarbeit soll aufrechterhalten und erweitert werden

12. Zusammenarbeit mit den Kindertagesstätten

Mit der Evangelischen Kindertagesstätte Vogelnest und der Gemeindecindertagesstätte Löwenzahn gibt es eine regelmäßige Zusammenarbeit. Es finden Gespräche über pädagogische Fragen und gemeinsame Aktivitäten statt.

Im Rahmen der Schulaufnahme der neuen Schüler veranstalten die Kindertagesstätten mit der Schulleitung und KollegInnen einen Informationsabend.

Jährlich gibt es einen gemeinsamen Vortragsabend für die Eltern der Kindertagesstätten und der Schule.

13. Schulaufnahme

Jeweils im Oktober findet in der Schule nachmittags ein Spielnachmittag statt. Dort lernen die Kolleginnen und Kollegen die neuen Schüler kennen und beobachten sie in Kleingruppen, um ihre Schulreife zu beurteilen und im Bedarfsfall Förderanregungen zu geben. Im Laufe des Jahres vor der Einschulung finden verschiedene gemeinsame Veranstaltungen der „Schulis“ und der Schulkinder statt, unter anderem besuchen im Mai/Juni eines jeden Jahres die „Schulis“ die zukünftigen Patenklassen.

Ungefähr 14 Tage vor den Sommerferien findet ein Informationsabend für die Eltern der neuen Schüler statt.

Mit Beginn des neuen Schuljahres werden mit den 4. Klassen Patenschaften für die Erstklässler gebildet. Die Paten begleiten die Neuen durch den Schulvormittag, helfen, spielen, unternehmen etwas gemeinsam.

14. Übergänge von Klasse 4 in Klasse 5

Die Übergänge zwischen den Klassen 4 und 5 sind für Kinder und Eltern transparent zu gestalten. Elterninformationen der aufnehmenden Schulen finden schon frühzeitig statt. Begleitend dazu werden von der Lindenschule Elterngespräche und eine damit verbundene Beratung zur Wahl der weiterführenden Schule in den Klassen durchgeführt.

Eine Entscheidung für die Wahl der weiteren Schullaufbahn soll zum Wohl des Kindes getroffen werden.

Zwischen den aufnehmenden und den abgebenden Schulen findet ein Austausch in Form von Lehrerinformationsveranstaltungen statt. So treffen sich jährlich einmal die ViertklasslehrerInnen der Verbundschulen Wetter - zu denen auch die Lindenschule gehört - zu einem pädagogischen Gesprächsaustausch mit den FünftklasslehrerInnen der Wollenbergschule Wetter im Jugendwaldheim Roßberg. Auch die jeweiligen Klassenzusammensetzungen der fünften Klassen geschehen in enger Absprache mit den ViertklasslehrerInnen.

15. Evaluation

Die unter den jeweiligen Arbeits- und Gliederungspunkten angesprochenen Vorhaben und Ziele werden in Dienstbesprechungen, Gesamtkonferenzen, im Schulelternbeirat und in der Schulkonferenz überprüft, bewertet und weiterentwickelt.

Auch die Schülerinnen und Schüler werden immer wieder in Auswertungsgesprächen, durch Daumenabfragen oder mittels Fragebögen zu Unterricht und Schulalltag befragt.

16. Schulordnung

Schulordnung	
Erlaubt	Verboten
<p>Spielen, lachen, laufen, klettern, werfen, hüpfen, reden, fröhlich sein.</p>	<p>Kämpfen, kratzen, kneifen, beißen, spucken, schlagen und treten.</p>
<p>Rücksicht nehmen.</p>	<p>Beleidigen und bedrohen.</p>
<p>Trösten und helfen.</p>	<p>Andere Kinder beim Spielen stören.</p>
<p>Spielen auf dem Schulhof und bei schönem Wetter auf der Wiese.</p>	<p>Spielen in den Toiletten. Verlassen des Schulgeländes während der Schulzeit.</p>
<p>Olli spielen.</p>	
<p>Klassenweise Fußball spielen im Schulgarten.</p>	<p>Fußball spielen auf dem Schulhof und der Spielwiese.</p>
<p>Auf den Spielgeräten spielen und turnen.</p>	<p>Springen vom Klettergerüst.</p>
<p>Frühstück und Kuscheltiere mitbringen.</p>	<p>Gefährliche Gegenstände (Feuerzeug, Messer) mitbringen.</p>
<p>Bäume und Pflanzen begucken.</p>	<p>Bäume, Pflanzen und Gebäude beschädigen.</p>
<p>Pausenspielgeräte benutzen.</p>	<p>Spielgeräte nicht zurückbringen und beschädigen .</p>
<p>Alle Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und Erzieherinnen gehen freundlich und rücksichtsvoll miteinander um. Sie achten aufeinander und helfen sich gegenseitig.</p>	

